



Historisches Foto an der Bushaltestelle nach einer makellosen Jungfernfahrt mit strahlenden Gästen und dem Kopf von AVL (von links): Dr. Armin Engstle, Leiter von AVL in Roding, Mdt. Dr. Gerhard Hopp, Rodings Bürgermeisterin Alexandra Riedl, Landrat Franz Löffler, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und AVL-Geschäftsführer Dr. Georg Schwab. Fotos: Josef Heigl

# Jungfernfahrt im AutBus

Meilenstein bei AVL: Autonome Teststrecke zwischen Neubauer See und Bahnhof

Von Josef Heigl

**Neubäu am See.** „Sehr überzeugend! Der Bus hat alle Hindernisse und Spaziergänger erkannt.“ Das Statement stammt von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. Er gehörte zu den ersten Fahrgästen der Jungfernfahrt des AVL AutBus.

„Willkommen in einem kleinen bisschen Zukunft“ – der Rodinger AVL-Standortleiter Dr. Armin Engstle heißt am Donnerstag beim Hotel Schießl willkommen und deutet das in großen Lettern angeschriebene Motto: „Zukunft = Vergangenheit“ so: Eine Entwicklung von heute sei morgen schon wieder Vergangenheit. Will heißen: Man dürfe das Tempo nicht unterschätzen. Es sei daher wichtig, eine proaktive Rolle einzunehmen. Der Dreiklang Technologie, Politik, Gesellschaft habe funktioniert.

## Probetrieb vom See zum Bahnhof

Der Probetrieb des AutBus führt von der Seepromenade auf einer Strecke von 1,3 Kilometern zum Bahnhof von Neubäu am See. Das Kraftfahrtbundesamt habe die Genehmigung erteilt, es ist erst die dritte bundesweit. „Darauf sind wir sehr stolz“, so Engstle. Vorerst sei immer auch ein Sicherheitsfahrer mit dabei, der jederzeit eingreifen könne.

Bayerns Wirtschaftsminister Hu-



Lächelnde Gesichter unmittelbar nach dem autonomen Fahrerlebnis: Minister Hubert Aiwanger und Landrat Franz Löffler.

bert Aiwanger freut sich über Hightech am Land. „Das muss nicht immer München sein.“ AVL habe Roding auserkoren, wo vor einiger Zeit die Schließung von Continental für negative Schlagzeilen gesorgt hatte. „AVL ist realistisch und verückt genug, und es hat geklappt“, gratuliert der Minister.

Dem autonomen Fahren verheißt er eine große Zukunft. Und er mahnt, das Auto nicht ständig tot-zureuden. Auf die Antriebe komme es an, so Aiwanger, der selbst mit einem wasserstoffbetriebenen BMW vorgefahren war. Das „In Bewegung bleiben auf vier Rädern“ sei nicht von gestern. Sein Dank gilt ausdrücklich auch dem Steuerzahler,

der die Förderung möglich gemacht habe.

Dann ist es soweit: Neben Hubert Aiwanger nehmen Rodings Bürgermeisterin Alexandra Riedl, Landrat Franz Löffler und Dr. Georg Schwab, Geschäftsführer der AVL Software and Functions GmbH, Platz in dem Bus voller Technik. Maximal 70 Stundenkilometer schnell kann gefahren werden.

Freude und Gratulation nach der Rückkehr von der Fahrt zum Bahnhof. Aiwangers Statement: „Bayern ist Autoland und muss Autoland lieben.“ Und: Perfekte Technik sei dem Menschen in puncto Sicherheit überlegen.

„Wir auf dem Land stellen uns

den Themen der Zukunft“, konstatiert Landrat Franz Löffler. Mobilität sei immer auch mit Wohlstand verknüpft. Gerade in einer ländlichen Region könne autonomes Fahren eine sinnvolle Ergänzung zum Öffentlichen Personennahverkehr darstellen. „Es ist zwar noch ein Stückweit Vision: Aber eine Oma von der Einöde kann mit einem autonomen Fahrzeug bei Bedarf zum Arzt chauffiert werden.“

## Ein Projekt für den weltweiten Wettbewerb

Die Wertigkeit der Innovation, die in Roding geleistet wird, unterstreiche der Besuch des Wirtschaftsministers, stellt Rodings Bürgermeisterin Alexandra Riedl fest.

Dr. Georg Schwab lobt sein Team: „Das habt ihr sehr gut gemacht!“ Er dankt der Politik für die Unterstützung, ebenso der OTH Amberg/Weiden. Wer die Zukunft des Landes sicherstellen möchte, benötige den Dreiklang von Politik, Universitäten und Unternehmen. Und: „Genau solche Projekte brauchen wir im weltweiten Wettbewerb“, ist Schwab überzeugt. Der Probetrieb sei eine Chance, die Bevölkerung an autonomes Fahren heranzuführen, wobei sich neben Personen auch Logistiktransporte anbieten. Er verspricht am Ende: „Wir wollen nicht überhastet, aber zügig und mit Selbstvertrauen und Mut weitermachen.“



Dr. Georg Schwab und Dr. Armin Engstle informieren die Gäste.



Interviews nach der Jungfernfahrt.